

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

10 (7.1.1916) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderschaft und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegarten. Herausgeber: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwilling-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition:

Diesel- und Sammler-Adressen sind nicht Karlsruher, u. Karlsruher Brief- und Telegramm-Adressen lauten nicht auf Karlsruher, sondern auf „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe:

Im Verlage abgeholt 67 Pf. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pf. monatlich. Post ins Haus geliefert: vierteljährlich M. 2.40, halbjährlich M. 4.80, jährlich M. 9.60. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. M. 2.72.

Beilage Nummern:

5 Pf. Großere Nummern 10 Pf.

Anzeigen:

Die Kolonialzeitung 25 Pf., die Weltzeitung 70 Pf., Weltzeitung an 1. Stelle M. 1. p. Seite 10. Die Weltzeitung ist für den Vertrieb der Reichsregierung des Reichs, bei gerichtlichen Verhandlungen und bei sonstigen außer Kraft tritt.

Nr. 10.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 7. Januar 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 808.

32. Jahrgang.

Dom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

M.B. Großes Hauptquartier, 7. Jan., vorm. Amtlich. Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

M.B. Paris, 7. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr. In der Nacht schwache Artillerietätigkeit. Im Artois ließ der Feind an der Ailler Straße eine Mine springen, deren Trichter er jedoch nicht zu besetzen vermochte. Zwischen Dije und Aisne nahmen wir feindliche Patrouillen und Arbeiter, die Schützengräben ausbilden, unter Feuer. In der Champagne war das gestern von unseren Batterien gegen verschiedene Punkte der feindlichen Front gerichtete Feuer besonders wirksam westlich von Maison de Champagne, wo die deutschen Schützengräben eingeebnet wurden.

Abends 11 Uhr: In Belgien haben wir, besonders in der Gegend von Steenstraete, Heffas und Westfänge Verteidigungswerke des Feindes mit Erfolg beschossen. Im Artois haben unsere Batterien Geschosse auf den Bahnhof von Boislermont und auf Arras geworfen, als gerade ein Zug vorbeifuhr. In der Champagne haben wir bei einer heftigen Beschickung durch unsere Artillerie, die gegen die deutschen Schützengräben im Norden des Marais-Gebüsches gerichtet war, das gesamte Material für Gasangriffe zerstört. Mehrere Gasbehälter sind explodiert. (Ohne die tägliche Explosion geht es nicht mehr ab. D. Red.)

Zur Beschickung von Nancy.

o. Paris, 7. Jan. Die Schweizer Blätter melden von hier: Die Beschickung von Nancy hatte, wie die französischen Blätter melden, 9 Tote und 37 Verwundete als Opfer gefordert. Der „Petit Parisien“ bringt Einzelheiten über die Beschickung. Es wurden u. a. zwei Schuppen mit Flugzeugen zerstört, wobei auch zahlreiche Fliegerbomben explodierten. Die Straßen der Stadt weisen tiefe Löcher auf, in denen ganze Fahrgespänne verschwunden, sodaß vielfach erhebliche Störungen der Kanalisation und des Verkehrs eingetreten sind.

Zwei französische Generale gestorben.

M.B. Remiremont, 7. Jan. (Nicht amtlich.) General Serret, Kommandant einer Bogensendivision, der sich einer Beinamputation unterziehen mußte, ist in Limoges gestorben. General Kambe, Kommandeur der Jugenddivision in Perignac, ist bei einem Automobilunfall ums Leben gekommen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

M.B. Großes Hauptquartier, 7. Jan., vorm. Amtlich.

Aus dem Kirchhof, nördlich von Czartoryz, in dem sich gestern eine russische Abteilung festgesetzt hatte, wurde der Feind heute nacht wieder vertrieben.

Oberste Heeresleitung.

Die Stadt Baus von den Einwohnern geräumt.

L.U. Kopenhagen, 7. Jan. Wie aus Riga gemeldet wird, ist die Stadt Baus fast vollständig von den Einwohnern geräumt worden. Die Stadt ist wie ausgestorben. (Zgl. Abf.)

Die russische Offensive in Bessarabien.

L.U. Bukarest, 7. Jan. Die russophile „Westnik Agentur“ übermittelte der hiesigen Presse Auszüge aus dem „Ruski Invalid“, nach welchen die neue bessarabische Offensive große strategische Bedeutung hat, umso mehr, als sie sich unmittelbar an der rumänischen Grenze entwickelte und auf diese Art beide kämpfende Parteien Rumänien beeinflussen können.

Maßregeln zur Verhütung der rumänischen Grenzverletzung.

L.U. Bukarest, 7. Jan. In dem gestern abgehaltenen Ministerrat wurden auch die vom bulgarischen Kriegsschauplatz eingelaufenen Meldungen verlesen. Die Kommandanten der Grenztruppen haben die Anweisung erhalten, strengste Wache zu halten und jede Grenzverletzung zu verhüten.

Aus Tulkha wird gemeldet, daß die Telephon- und Telegraphenverbindung Odessa-Bender-Rikenew wieder eröffnet ist.

Sonstige Meldungen.

M.B. Starskoje Selo, 7. Jan. (Nicht amtlich.) Der Zar ist hierher zurückgekehrt.

Der Balkankrieg.

M.B. Großes Hauptquartier, 7. Jan., vorm. Amtlich.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Zur Lage in Serbien.

Der Dank des Belgrader Magistrats und der Geistlichkeit.

L.U. Belgrad, 7. Jan. Der neue Generalgouverneur von Belgrad Graf Sall-Seewis empfing im Belgrader Gouverneurpalast eine Deputation des Magistrats und der serbischen Geistlichkeit. Die Führer der Deputation dankten in warmen Worten für das Wohlwollen und die Gerechtigkeitsliebe, welche die in Belgrad amtierenden Behörden und die nach Belgrad kommandierten österreichisch-ungarischen Truppen gegenüber der Belgrader Zivilbevölkerung an den Tag legten. Sie baten den neuen Generalgouverneur, der Bevölkerung gegenüber die gleichen Gefühle zu hegen.

Der Generalgouverneur antwortete in serbischer Sprache. Besonders tiefen Eindruck auf die Deputation machten die Worte, daß er politischen Parteihader nicht dulden werde, aber ernste Arbeit jeder Förderung erfahren werde. Der Empfang endete damit, daß der Generalgouverneur sich über die wirtschaftlichen und Lebensverhältnisse des Staates berichten ließ.

Der neue serbische Kriegsminister.

L.U. Budapest, 7. Jan. „Az Est“ meldet aus Budapest: An Stelle des früheren serbischen Kriegsministers Stefanowitsch, der zurückgetreten ist, wurde General Terski zum Kriegsminister ernannt. Die übrigen Minister behalten ihre Portefeuille bei. (Kosj. Zig.)

Der Kampf um die Dardanellen.

M.B. Konstantinopel, 7. Jan. (Nicht amtlich.) Bericht des Hauptquartiers. An der Dardanellenfront dauerte auf dem rechten Flügel und in der Mitte der Artilleriekämpfe, der zeitweise heftig wurde, an. Ein Kreuzer und ein Monitor des Feindes beschossen eine Zeitlang die Umgebung von Akhis Tepe und zogen sich dann zurück. Unsere Artillerie brachte eine Haubitze und eine Feldbatterie zum Schweigen und beschloß mit Erfolg die feindlichen Lager bei Seddül-Bahr. Unsere Batterien an der anatolischen Küste beschossen zeitweilig die Landungsstelle bei Seddül-Bahr und Tele Burnu. Lieutenant Rhol Bobbitt griff ein französisches Flugzeug, das die Meerenge überflog, an, beschädigte es und brachte es auf die anatolische Küste dicht bei Akhis nieder. Das feindliche Flugzeug wird leicht wieder hergestellt werden können. Der französische Flieger wurde tot aufgefunden.

Im Abschnitt von Anafarta fanden wir 2000 Kisten mit Infanteriemunition, 130 Fuhrwerke und ein eingegrabenes Maschinengewehr.

Der Kampf um Ägypten.

— Rom, 7. Jan. Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet von hier: Neue Berichte aus Westägypten melden, daß gegen die Senussi die Neufeländer kämpfen, die von der Suwabai zurückgezogen worden sind.

Die Annahme der englischen Wehrpflichtvorlage und ihre ersten Folgen.

Die Unterhausung.

M.B. London, 7. Jan. (Nicht amtlich.) Nachdem Ministerpräsident Asquith im Unterhaus die Bill über die Dienstpflicht eingebracht hatte, führte in der darauf einsetzenden Debatte das jetzt zurückgetretene bisherige Kabinettsmitglied John Simon, wie schon kurz gemeldet, aus, die Bill müsse bekämpft werden. Er wolle schon früher zurückgetreten, wenn nicht Asquith die Aufhebung der Entscheidung gefordert hätte, bis die Ergebnisse des Wehrpflichtgesetzes Lord Derby vorläge. Er bekämpfe die Bill grundsätzlich, weil sie die Grundlagen des politischen Lebens ändern würde. Voraussetzung für die bisherige Politik des Kabinetts sei gewesen, daß erst die Tatsachen festgestellt wurden, auf denen die Gesetzgebung begründet werden sollte und ferner, daß das Gesetz allgemeine Zustimmung fand.

ian, als seine Freunde und Feinde und die Nation für möglich gehalten hätten.

M.B. London, 7. Jan. (Nicht amtlich.) Der Entwurf des Wehrpflichtgesetzes wurde vom Unterhaus mit 403 gegen 105 Stimmen in erster Lesung angenommen. Das Ergebnis der Abstimmung wurde mit lebhaftem Beifall begrüßt, da die Minderheit zum größten Teil aus irischen Nationalisten bestand, und kleiner war, als man erwartet hatte.

Die Entscheidung der Arbeiterkonferenz.

L.U. Aftonian, 7. Jan. Wie aus London gemeldet wird, hielten Repräsentanten des Grubenarbeiterverbandes, des Bahnarbeiterverbandes und des Transportarbeiterverbandes am 5. Januar abends eine langandauernde Sitzung ab, worin diese übereinkommen, das Wehrpflichtgesetz bis zum aller Neuesten mit allen Mitteln, die diesen wichtigsten Arbeiterverbänden zur Verfügung stehen, zu bekämpfen. (Wagpost.)

M.B. London, 7. Jan. (Nicht amtlich.) Reuter-Meldung.

In der nachmittags abgehaltenen Sitzung der Arbeiterkonferenz ging es sehr lebhaft zu. Die Führer hielten sehr gemäßigte Reden, wurden aber wiederholt von den Unversöhnlichen unterbrochen. Am unruhigsten wurde es, als der Arbeiterminister Henderson das Wort ergriff und erklärte, daß er die Dienstpflichtvorlage nicht bekämpfen werde. Die Konferenz nahm mit 171000 Stimmen gegen 93400 Stimmen einen Antrag der Eisenbahner an, daß die Konferenz sich gegen die Bill erklären müsse, trotz der Erklärung der drei Vertreter der Arbeiterpartei im Ministerium, daß sie zurücktreten werden, wenn ihnen nicht freie Hand gelassen werde.

M.B. London, 7. Jan. (Nicht amtlich.) Reuter. Nach der Arbeiterkonferenz wurde im Unterhause eine Versammlung des ausführenden Ausschusses der Arbeiterpartei und der parlamentarischen Vertreter der Arbeiterpartei abgehalten, in der beschlossen wurde, daß die Arbeiterpartei sich von der Koalitionsregierung trennen sollte.

Die drei Arbeiter-Minister zurückgetreten.

M.B. London, 7. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich. Die drei Arbeiterführer im Ministerium, die Minister Henderson, Brace und Roberts, sind zurückgetreten.

— Die Annahme der Wehrpflichtvorlage durch das englische Unterhaus in erster Lesung und zwar mit einer so großen Stimmenmehrheit, daß die Freunde dieses Gesetzes darüber frohlocken, kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß die englische Regierung mit der Einführung dieses Gesetzes einen von der Majorität wohl verstandenen Akt der Verzweiflung unternommen hat. Daß sie dabei an das günstige Ergebnis dieses Gesetzes im Innersten selbst eigentlich wenig glaubt, zeigt sie auch darin, daß sie nicht einmal es zu unternehmen wagte, dem Parlament hierfür wirklich zweifelsfreie Zahlenberechnungen zu unterbreiten. Nicht ohne Grund ist sie deshalb von der Unterhaus-Minderheit auf das schärfste angegriffen worden, nicht ohne Grund ist dort auch darauf hingewiesen worden, wie letzten Endes mit der gesetzlichen Einführung der allgemeinen

Simon beschränkt, daß die Ziffern des Berichts von Lord Derby zuverlässig seien. Die Ziffer der anangemeldeten wehrfähigen Unterhändler, die auf 650 000 angegeben werde, sei einfach durch Substraktion der Wehrfähigen von den Ziffern des nationalen Registers gewonnen worden. Beide Zahlenreihen seien zu verschiedenen Zwecken durch verschiedene Methoden gewonnen und nicht vergleichbar, Simon wies nach, das die Ziffer 650 000 unzuverlässig sei, da Geistliche, Matrosen, Unfähige, sowie diejenigen, die seit der Aufstellung des nationalen Registers in die Armee eintraten, in die Zahl dieser eingerechnet seien, die sich angeblich geweiht hätten; Dienst zu leisten. Asquith habe der Nation niemals gesagt, wieviel Soldaten aufgebracht werden sollten.

Simon schloß: Wenn einmal die Dienstpflicht im Prinzip eingeführt sei, werde man dabei nicht stehen bleiben. Man solle dem preußischen Militarismus nicht die Ehre erweisen, seine „Gallenswerte Einrichtung“ nachzuahmen.

Hodge (Arbeiterpartei) erklärte, die Haltung der Mitglieder seiner Partei werde von den Beschlüssen der nationalen Arbeiterkonferenzen abhängen. Wenn Asquith an seiner früheren Erklärung festhalte, daß die Bill nur mit allgemeiner Zustimmung angenommen werden sollte, so müsse sie zurückgezogen werden.

In der weiteren vorüberfüllten Haus- stattfindenden Debatte erklärte Thomas (Arbeiterpartei): Die Arbeiter hegten starken Verdacht, daß die Regierung nicht aus militärischen Gründen, sondern gedrängt durch die Presseagitation, handle. Wenn die Dienstpflicht für Unverheiratete jetzt eingeführt werde, werde als nächste Pflicht die industrielle Dienstpflicht eingeführt werden. Die Vertreter des Eisenbahnerverbandes hätten schon beschlossen, alles aufzubieten, um zu verhindern, daß die Dienstpflicht Gesetz werde.

Minister Bonar Law sagte: Asquith mußte sein Versprechen einlösen. Wenn das Haus die Ansicht auspricht, daß keine nationale Notwendigkeit für die Bill bestand, und daß das Versprechen nicht hätte gegeben werden sollen, dann muß das Haus sich klar sein, daß der Krieg ohne Mithilfe von Asquith weitergeführt werden muß. Es handelt sich bei der Bill nicht nur um die 650 000 Dienstverweigerer, oder wie viele es nach allen Abzügen sein mögen (!), sondern um die Gesamtheit der Wehrfähigen, die sich freiwillig gemeldet und zur Dienstleistung verpflichtet haben, wenn Asquith sein Versprechen erfüllt. Bonar Law gab zu, daß die Ziffern Lord Derbys hauptsächlich auf beläufiger Berechnung (!) beruhten.

Dillon (Nationalist) bekämpfte die Bill und fragte, ob es wahr sei, daß Lloyd Georges nach seiner Rückkehr aus Glasgow in Downingstreet vorgeprochen, ein Ultimatum gestellt und am Tage bevor das Kabinett die Frage erörtert habe, mit dem Rücktritt gedroht habe.

Der unabhängige Sozialist O'Brien und der Kanzler des Herzogtums Manchester traten dafür ein, ebenso die Liberalen Robertson und Card. Der Liberale Zone reifere den Entwurf, vorschlag aber, die Regierung zu unterstützen.

Ballou erklärte, es handle sich um eine außergewöhnlich wichtige Ehrenfrage. Die Vorlage sei der größte Rückschlag, den man dem freiwilligen Leben in England geben könne. England habe mehr ge-

Wehrpflicht nicht ein rein englischer Gedanke, sondern lediglich eine wie auch immer geartete Wehrpflicht gegenüber den recht unwillig werdenden Bundesbrüdern Gestalt gewinnen soll. Eine Wehrpflicht, die den Engländern ihre stolz betonten „persönlichen Freiheiten“ recht bedenklich ins Wanken bringt.

Schon die bloße Ankündigung des englischen Wehrpflichtgesetzes wurde seinerzeit in der französischen Presse mit Jubel begrüßt und dabei machten die Wortführer der öffentlichen Meinung in Frankreich keinen Hehl daraus, daß die englische Regierung hierbei einem Druck der französischen Regierung nachgab. Die Einführung der englischen Wehrpflicht sei die Erfüllung einer der Hauptbedingungen, die Frankreich im vorletzten Kriegesrate zur „Beschleunigung des Endesieges“ gestellt habe. Es ist also schon weit mit England gekommen, daß es sich im Schlepptau seiner festländischen Verbündeten befindet.

Wahrscheinlich wird jedoch die Freude der Franzosen über den parlamentarischen Sieg des Wehrpflichtgedankens in England von kurzer Dauer sein. Schon die erste Debatte über die Wehrpflichtfrage im engl. Unterhause könnte ihnen die Augen darüber öffnen, daß der offene Dienstzwang aus England nicht mehr viel mehr Truppen herauspressen wird, als es die unter dem Deckmantel des freiwilligen Soldnerturns angewandten indirekten Zwangsmittel schon getan haben, und daß die innerpolitischen Schwierigkeiten, mit denen das neue Gesetz, wenn es endgültig zustandekommt, zu kämpfen haben wird, der gemeinsamen Kriegesache mehr zu schaden droht, als der Zuwachs des englischen Feldheeres nur zu nützen verspricht.

Der bisherige Minister Simon hat im englischen Unterhause mit Hohn und Spott die Behauptung Derbys zerpflegt, daß durch den Dienstzwang 671 000 Drüdeberger auf die Beine gebracht werden könnten. Er hat überzeugend nachgewiesen, wie oberflächlich und irreführend Derbys Liste ist und daß, weil sich darunter ein großer Prozentsatz von dienstfreien Männern befindet, nur eine verschwindend geringe Zahl übrig bleibe. Unter diesen Umständen, meinte er, verlohne es sich für die englische Nation nicht, ihr „Erstgeburtsrecht der Freiheit“ gegen ein „Linsengericht“ zu verkaufen. Die freiziehenden Berge der Wehrpflichtstrife werden also günstigstenfalls ein Mäuslein hervorbringen können. Das ist umso wahrscheinlicher, als Premierminister Asquith selbst die Rede der Drüdeberger so sehr fürchtete, daß er ihnen in dem neuen Gesetze „wichtige Zugeständnisse“ machen will. Die darin vorgesehenen Ausnahmen sollen sich nicht nur auf diejenigen erstrecken, die im nationalen Interesse beschäftigt werden, und auf solche Personen, „von denen andere mit ihrer Existenz abhängen“, sondern auch der „Einwand der Gewissensbedenken gegen den Kriegsdienst“ würde berücksichtigt werden, indem solche Leute nur hinter der Front verwendet würden.

Nach alledem kommt man zu seltsamen Gedanken über die Prahlerei der englischen Staatslenker mit ihrem angeblich unerschütterlichen Willen, den Krieg bis zur vollen Erschöpfung Deutschlands durchzuführen. Man muß umso mehr daran zweifeln, daß es ihnen gelingen wird, ihre Bundesgenossen durch ein fast wertloses Wehrpflichtgesetz noch lange bei guter Laune zu erhalten, als das „Daily Chronicle“ feststellt, England werde, wenn sein Zuspruch an Soldaten nicht begrenzt werde, im Jahre 1916 nicht damit fortfahren können, seinen Verbündeten Anleihen in demselben Umfange wie im Jahre 1915 zu gewähren. Und das könnte die Finanz- und Kriegsminister der Entente doch recht nachdenklich stimmen.

Daß im Uebrigen die Annahme der Bill in der ersten Unterhauslesung nicht das Ende ihrer Fährlichkeiten bedeutet, ja, daß die durch sie im inneren Leben des englischen Volkes heraufbeschworene Krise jetzt erst deutlich zum Ausdruck kommen und noch große Schwierigkeiten und Ueberraschungen hervorrufen kann, zeigt das Verhalten der großen englischen Arbeiterkonferenz. Wenn in dieser von 1 710 000 Stimmen fast zwei Drittel gegen die Wehrpflichtvorlage abgegeben werden, allen voran die der Eisenbahnarbeiter, und dies selbst auf die Gefahr hin, die eigenen Vertreter zum Rücktritt aus dem Ministerium zu zwingen, so weist das scharfster als alle schönen Reden der Parlamentsmehrheit darauf hin, was England zu erwarten hätte, wenn die Wehrpflichtvorlage tatsächlich über jeden einzelnen Herrfür in Betracht kommenden Mann den Dienstzwang verhängen würde. Die Vertreter der Arbeiterinteressen im Kabinett Asquith, die Minister Henderson, Bruce und Roberts haben denn auch schon die Konsequenzen dieses Verhaltens und Beschlusses der englischen Arbeiterschaft gezogen und sind aus dem Ministerium ausgeschieden, sobald ihre Parteien in ihrem weiteren Vorgehen auch durch keine äußerlichen formalen Gründe mehr zur Milderung ihrer Tonart veranlaßt werden. Jedenfalls, wie es auch sei, — daß die englischen Zwangsabwehungen keine soldatischen Millionenheere mehr schaffen können, die im Stande wären, den Deutschen und ihren Verbündeten den Endesieg zu entreißen, das ist eine Ueberzeugung, die trotz der englischen Bluffversuche fest in unser aller Herzen eingeschrieben steht.

Rotterdam, 6. Jan. Reuter meldet aus London: Die Regierung hat Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um Zusammenrottungen in den Straßen von London zu vermeiden. Gestern morgen schon wurden mehrere Versuche gemacht, gegen die Gesetzesvorlage zu demonstrieren. Infolge starken Aufgebots von Gendarmen und Militär kam es jedoch nicht zu großen Kundgebungen. (M. N. R.)

Die Ereignisse in Griechenland.

Athen, 7. Jan. Reuter meldet von hier: Die Lage der Regierung ist schwierig, da der Einspruch des Vierbundes (Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei) Griechenland für die Verhaftung der Konsuln in Saloniki verantwortlich gemacht hat. Die Presse bringt lange Ausführungen über die Entfernung der griechischen Behörden von Saloniki, die von den Gesandten der Verbündeten als wünschenswert bezeichnet worden war, falls es binnen kurzem zu Räumungen kommen sollte. (Täg. Adsch.)

Athen, 7. Jan. Das Blatt „Sektia“ meldet, daß die Alliierten beschloßen haben, alle Senegalen und andere an ein warmes Klima gewöhnten Truppen nach Westafrika zu schicken, damit sie dort den Winter verbringen können. Viele Todesfälle haben infolge der Kälte stattgefunden. (Köln. Ztg.)

Griechenland und die Entente.

London, 7. Jan. (Nicht amtlich.) Im Unterhause fragte der Liberale Cornwall, ob die diplomatische Lage der Vierbundesmächte in Griechenland sich seit den Wahlen geändert habe und ob sie

für befriedigend erachtet werde. Lord Robert Cecil antwortete, ich glaube nicht, das für die Alliierten Ursache besteht, den Zustand für anders als befriedigend zu halten.

Zur Verhaftung der Konsuln des Vierbundes in Saloniki.

L. U. Bukarest, 7. Jan. Wie die englische Telegraphen-Agentur meldet, wurden die Amtsgebäude der in Saloniki verhafteten Konsuln von der Entente zu Kasernen eingerichtet. Der Korrespondent der „Telegraphen-Union“ erzählt hierzu von bestinformierter Seite, daß die griechische Regierung auch in dieser Angelegenheit Aufklärung von den Ententeregierungen verlangte.

W. B. Athen, 7. Jan. (Nicht amtlich.) Agenzia Stefani, „Giornale d'Italia“ meldet von hier, daß die Gesandten des Vierbundes der griechischen Regierung mitgeteilt haben, daß die in Saloniki verhafteten Konsuln in Freiheit gesetzt worden seien.

Ereignisse zur See.

Der „Persia“-Fall.

London, 7. Jan. (Nicht amtlich.) Reuter. Die B. und D. Linie gibt bekannt, daß bei dem Untergang der „Persia“ 166 Personen gerettet wurden und 335 ertrunken sind.

Köln, 6. Jan. Der Washingtoner Korrespondent der „Köln. Ztg.“ meldet seinem Blatte durch Funkpruch: Staatssekretär Lansing erklärte heute nachmittag wiederholt, es gäbe keinen „Persia“-Fall solange die Behörden nicht den letzten Beweis für die Wirksamkeit eines Torpedos hätten. Lansing weigert sich, die Frage der Kanone, die etwa an Bord der „Persia“ gewesen sei, zu erörtern. Man nimmt allgemein an, daß die Regierung die amerikanischen Bürger warnen wird, die Ueberfahrt auf bewaffneten Schiffen zu machen. (Köln. Z.)

Ein bewaffneter italienischer Dampfer in New York.

New York, 7. Jan. (Nicht amtlich.) Reuter-Meldung. Der italienische Dampfer „Giuseppe Verdi“ ist mit zwei vierzylinderigen Schiffsanonen an Bord, hier eingetroffen. Wie die „Associated Press“ aus Washington meldet, wird sich das Staatsdepartement inoffiziell an die italienische Regierung wenden, und sie bitten, die Kanonen entfernen zu lassen, ehe das Schiff die amerikanischen Gewässer verläßt.

Der Krieg mit Italien.

Truppenverschiebungen der Alliierten.

Mailand, 7. Jan. Die „Neue Zürcher Ztg.“ meldet von hier: In Turin sind gestern 300 englische Soldaten nach einem unbestimmten Bestimmungsort durchgereist.

Deutschland und der Krieg.

München, 7. Jan. (Nichtamtlich.) Die „Korrespondenz Hofmann“ meldet: Der König hat aus Anlaß seines heutigen Geburtsfestes einen Gnadenbefehl betreffend die Niederlegung von Strafvorfahren gegen Kriegsteilnehmer ergehen lassen.

Die türkische Sondergesandtschaft in Stuttgart.

Stuttgart, 7. Jan. (Nichtamtlich.) In den letzten Tagen weilte in Stuttgart eine türkische Sondergesandtschaft, an deren Spitze der dem deutschen Hauptquartier zugewiesene Generalleutnant Zeki Pascha steht. Dieser gewährte einem Vertreter der „Württembergischen Zeitung“ eine Unterredung und kam dabei auf seine deutschen Kriegseindrücke im allgemeinen zu sprechen. Er sei seit Kriegsbeginn so ziemlich in allen Teilen des Reiches herumgekommen und habe überall Neugierigen herzlichsten Empfang für die Türkei vernommen. Einen mächtigen Eindruck habe auf ihn die überall und in allen Schichten gleich starke und stolze Siegeszuversicht gemacht. Er sei auch erst kürzlich wieder an der Front gewesen und habe gefunden, daß die Stimmung der Truppen heute wenn möglich noch besser, noch zuversichtlicher sei, als zu Anfang des Krieges. Es sei jetzt freilich in den Schützengräben auch alles auf das glänzendste organisiert und zudem besitzen ja die Deutschen die große Tugend der Geduld, die in dem jähren, langwierigen Stellungskampf die wichtigste sei, sozulagen schon von Geburt an und in höherer Maße als alle anderen Völker, aber auch in der Türkei sei die allgemeine Stimmung, obgleich die Last schwerer als in dem reichen und industriereichen Deutschland drücke, vorzüglich.

Es gehe auch auf allen Fronten neuerdings siegreich voran, ja man könne wohl sagen, daß jetzt, nachdem die direkte Verbindung mit den Mittelmächten über den Balkan hergestellt sei, der Krieg für die Türkei erst eigentlich beginne, denn erst jetzt sei die Türkei in den Stand gesetzt worden, ihre gewaltigen Menschenquellen sich nutzbar zu machen und damit den Kampf mit voller Kraft zu führen. Der eine Teil der Arbeit an den Dardanellen bei Anafota und Ari Burnu sei ja bereits erledigt. Das wichtigste sei vorerst, daß der Eisenbahnbetrieb mit Konstantinopel wieder aufgenommen werden könne, wodurch die innere Frontlinie zwischen den Verbündeten hergestellt sei.

Ueber den Empfang beim König war Zeki Pascha aufs höchste befriedigt. Der König sei außerordentlich liebenswürdig und zuvorkommend zu den Herren gewesen und habe ihn beauftragt, dem Sultan seine Freude über die Auszeichnung, und dem tapferen Heere seine bewundernde Anerkennung für die großen Taten auf allen Kriegsschauplätzen zu übermitteln.

(Zwischen ist, wie aus dem Redendenteil des heutigen Abendblattes der „Süd. Presse“ zu ersehen ist, die türkische Sondergesandtschaft in Karlsruhe eingetroffen. D. Red.)

England und der Krieg.

London, 7. Jan. Laut „Neuen Zürcher Zeitung“ lassen die letzten englischen Verlustlisten ersehen, daß Territorialtruppen sowohl in Frankreich, als auch auf den Kriegsschauplätzen des Mittelmeeres in beträchtlichem Maße herangezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Zürich, 7. Jan. (Nichtamtlich.) In der vergangenen Nacht ist im Alter von 62 Jahren Alfred M., früherer langjähriger Minister und Vertreter des Königs von Neuchâten gestorben. Er war gebürtiger Burgauer.

Paris, 6. Jan. Aus einer Meldung des „Herald“ aus El Paso liegt der selbste Bräutigam von Mexico, General Huerta, im Sterben. Er hat in eine dritte Operation eingewilligt. Sein Zustand gilt als verzweifelt. (Zür. Ztg.)

Von der Friedensexpedition Fords.

Kopenhagen, 7. Jan. (Nicht amtlich.) Die Friedensexpedition Fords ist heute nachmittag mit dem dänischen, schwedischen und norwegischen Delegierten über Bern und nach dem Saag abgereist.

Badische Chronik.

Mannheim, 7. Jan. Dem Fliegerleutnant d. R. Philipp Chodron von Mundenheim, der schon Ritter des Eisernen Kreuzes I. und 2. Klasse ist und auch den bayerischen Militärverdienstorden erhalten hat, wurde neuerdings ein Ehrenpokal für den Sieger im Luftkampf durch das Große Hauptquartier überreicht.

Mannheim, 3. Jan. Gestern wurde der zweite, während des Krieges fertiggestellte Schulhausneubau, die Diesterwegschule in der Heerfeldstraße, auf dem Lindenhof gelegen, seiner Bestimmung übergeben. Es geschah dies im Beisein des Oberbürgermeisters Dr. Ruder, Bürgermeister v. Hollander, Mitgliedern des Stadtrats, des Stadtschulkollegiums und der Schulkommission. Das äußerlich einfache, geschmackvolle Gebäude umschließt Lehrräume für 24 Klassen, nebst Nebenräumen.

Baden-Baden, 6. Jan. Ein Ergänzung der „Wälderfürsorge“ des Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz für Offiziere und Mannschaften des deutschen Heeres haben sich nun hier die staatlichen und städtischen Behörden im Verein mit der Ärzteschaft, den Gasthofbesitzern und Inhabern von Fremdenheimen zusammengesetzt, um in uneigennützigster Weise auch den Offizieren der mit uns verbündeten österreichisch-ungarischen, bulgarischen und türkischen Armeen und Marinen die Benützung der heilkräftigen Quellen, der anderen Heilquellen, sowie kostenlose Unterkunft, Verpflegung und ärztliche Behandlung zu gewähren. Die Groß-Heilanstalt mit allen ihren Einrichtungen werden zur freien Verfügung der Genesungsbedürftigen stehen. Die hiesige Ärzteschaft hat unentgeltliche Behandlung zugesagt, die städt. Kurverwaltung wird den Offizieren freien Eintritt zu den Unterhaltungen im Park und Kurgarten gewähren. Die hiesigen Gasthöfe, Sanatorien und Fremdenheime stellen auf die Dauer von 2 Jahren mit einer im Winter erfolgenden Einschränkung etwa 80—100 Freiplätzen zur Verfügung; da für den jeweiligen Kuraufenthalt eine Dauer von vier Wochen vorgeleben ist, ist im ganzen mit etwa 1500 vollen Freiplätzen zu rechnen. Vorgesandter der „Genesungsfürsorge Baden-Baden für Offiziere der verbündeten Armeen“ ist Oberbürgermeister Pfeifer, während der Ehrenbürger Baden-Badens, Erz. von Zeppelin, den ihm angetragenen Ehrenvorsth angenommen hat.

Emmendingen, 7. Jan. In der Nähe des Bahnhofes kürzte sich der beim hiesigen Ersatz-Bataillon dienende etwa 35jährige, verheiratete Wilhelm Pfrohl von Freudenheim in Württemberg, vor einem einfahrenden Güterzug, wurde überfahren und sofort getötet. Nach einem bei dem Toten vorgefundenen Brief machte ihm seine Frau Vorwürfe, daß er nicht in Urlaub gekommen sei, wie andere Soldaten. Dies scheint dem Manne so zu Herzen gegangen zu sein, daß er Selbstmord beging.

Freiburg, 5. Jan. Am Dienstag, 4. Januar, brachte die Gekränktheit der beiden Landkapitel Freiburg und Waldkirch dem Erzbischof Dr. Würker und dem Weihbischof Dr. Knecht ihre Neujahrswünsche dar, während die Stadtgesellschaft Freiburgs am Neujahrstage selbst gratulierte.

Hoslach (Freiburg), 6. Jan. In einem industriellen Betriebe in Hoslach verunglückte gestern nachmittag der 64 Jahre alte, verheiratete Betriebsunternehmer dadurch, daß er von einem Dampfwalzenrad, das umfiel, so Boden gedrückt wurde. Er erlitt einen Schädelbruch und eine schwere Verletzung des Rückgrats und mußte von der Transportabteilung des Roten Kreuzes alsbald in die chirurgische Klinik überführt werden. Kurze Zeit nach der Entlieferung ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

Muggen (M. Mühlheim), 6. Jan. Hier fand eine gütigste Weinbauerversammlung statt, die von Oekonomierat Vincenz geleitet wurde. In einem klaren, eingehenden Vortrag gab er ein Bild über den Verlauf des Jahres 1915 für den Weinbau, über das Auftreten der Krankheiten, des Wurmes und anderer tierischer Schädlinge, sowie über Art der Bekämpfung, die in diesem Jahre von bestem Erfolg waren. Man müsse jetzt, — falls es noch nicht geschehen sei, — schleunigst für Beschaffung von Rebschwefel und Nitrol Sorge tragen und den Bedarf anmelden. Vereine und Gemeinden mögen darauf aufmerksam gemacht sein.

Münchingen b. Bommold, 7. Jan. Bei Ausbesserungsarbeiten kürzte der 35jährige Zimmermann Joseph Bruder von Heuboden auf die zementierte Scherwelle. Er erlitt einen Schädelbruch und ist von seiner Bewusstlosigkeit noch nicht erwacht.

Konstanz, 6. Jan. So reichlich wie heuer war der Blauselbst im Bodensee während der Laichzeit schon seit vielen Jahren nicht. Es wurden von 25 württembergischen Fischerbooten insgesamt zum 29 000 Blauselbst erbeutet. Dabei war das Durchschnittsgewicht heuer wesentlich größer als sonst; es betrug fast 400 Gramm, um 50 Gramm mehr als in anderen Jahren, was ein Beweis dafür ist, daß die Nahrungsvhältnisse reichlich sind und daß der Brutestoff noch vermehrt werden kann.

Von der Schweizergrenze, 7. Jan. Einer unjünglichen Wette, ist der 35jährige Zimmerpolier Hans Schaffner von Amwil im Elsass zum Opfer gefallen. Kaum aus der Strafanstalt entlassen, hatte er das Wirtshaus aufgesucht, wo er eine Wette einging, auf einen Stih eine 7 Desilliterlache Magenbitter zu trinken. Schon beim letzten Zug sank der Betrunkene zu Boden und starb bald an Alkoholvergiftung.

Fay's
Zeitgemässe Liebesgabe
ächte Sodener Mineral-Pastillen werden seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolg angewandt bei Heiserkeit, Verschleimung und
Lyfkan

Illustrierten Weltschau

Sonder-Beilage zur „Sächsischen Presse“, Ausgabe B wird gezeigt, in welcher Weise für die französische „Siegesanleihe“ Stimmung gemacht worden ist. Aus den Ententeheren sind eine ganze Reihe von gut gelungenen Aufnahmen veröffentlicht. Der Verlegung des Kriegsschauplatzes von Serbien nach Montenegro wird in einer guten Karte Rechnung getragen. Das Titelbild stellt einen Baum dar, unter dessen Wurzeln ein bombensicherer Artillerie-Unterstand eingebaut worden war. Wie die deutschen Marinegruppen in Flandern leben und wirken, das wird in einer ganzen Seite in anschaulichen Bildern gezeigt. Eine Novelle von Marie Perle „Unter gleichem Dach“ ist eine stimmungsvolle Schilderung weiblichen Seelenkampfes. Die Abteilung „Etwas zum Lesen und etwas zum Lachen“ bringt unterhaltliche Wechsel.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Januar. Das Eiserne Kreuz erhielten: Gefreiter Gustav Widenhorn von Karlsruhe, Witzfeldwebel Emil Ketterer, Betriebsassistent bei der Gr. Generaldirektion (Inf. der Bad. Verd.-Med.) aus Karlsruhe, Leutnant d. R. Aug. Thum, Großh. Oberjustizsekretär von Karlsruhe, Unteroffizier Wilhelm Doerrschlag, Assistent beim Gaswerk I in Karlsruhe Landwehrmann Richard Woos von Rastatt Lt. d. R. Brauereibeamter Hünenberger von Niederbühl, Gefreiter Alfons Schaub von Forbach, Landsturmmann Karl Mauschari von Bahlertal, Hermann Schudeder von Breithaus, Unteroffizier Kaufmann Karl Schauer von Dittenhöfen, ferner Gefreiter d. R. Bierbrauer Franz Schuhbauer und Buchhalter Hermann Brandtetter von Ettlingen, Sergeant Hans Stephan und Kaufmann Leo Wittmer von Forzheim, Referent Rudolf Springer von Baden-Baden, Unterzahlmeister Adam Johann und Lt. d. R. Julius Günzburger von Freiburg. — Zahlmeister (St.) Karl Hartmann beim Staffelfstab 152, jetzt Refr.-Dep. 52. Inf.-Div., erhielt die silberne Verdienst-Medaille am Bande der Mil. Karl-Friedrich-Verdienst-Medaille.

Die türkische Sondergesandtschaft, bestehend aus Generalleutnant Zeffi Pascha und Oberleutnant Ibrahim Bey Munir, ist wie aus Stuttgart gedruckt wird, heute nachmittag 4 1/2 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug von dort nach Karlsruhe abgereist. In ihrer Begleitung befindet sich Rittmeister von Schmidt. Die Sondergesandtschaft dürfte voraussichtlich im Laufe des morgigen Vormittags von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog in Audienz empfangen werden.

Der neue Balkanzug soll erstmals am 15. Januar verkehren. Seine Benützung ist nicht ohne weiteres möglich, es ist hierzu Genehmigung der dem Aufenthaltsort des Reisenden zuständigen Stelle, Generalkommandos und wenn man in Serbien aussteigen will, diejenige des Oberkommandos der Armee Madenjen erforderlich.

Weihnachten im Felde. Ueber die Weihnachtsfeier der 2. Kompagnie 1. Landsturm-Inf.-Batt. Karlsruhe wird uns verspätet geschrieben: Im Gegensatz zur Weihnachtsfeier des vorigen Jahres, welche die Kompagnie in den Tannenwäldern der Gegend feierte, konnte man die diesjährige Weihnachtsfeier im „Saal harmonie“ in in Belgien abhalten. Der Kompagnieführer, Herr Leutnant Bau, und der Kompagnie-Feldwebel, Herr Fischer, waren bemüht, alles so vorzubereiten, daß das Weihnachtsfest zur Zufriedenheit der Kameraden ausfallen sollte. Den Saal zierten zwei große Tannenbäume, in deren Mitte die Predigerkugel aufgeschlagen war, die Wände waren mit Tannenzweigen geschmückt, und auf ungefähr 300 Sitzplätzen hatten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften Platz genommen. Außer der 2. Kompagnie waren noch anwesend die Offiziere und Mannschaften der 3. Eskadron Ulanen-Regts. Nr. 5, des Kais. Kreisbesamtes, an deren Spitze der den Kaiserl. Kreisbesatz zur Zeit vertretende Herr Oberleutnant v. Bongsdorff, Kommandeur des 1. Landst.-Inf.-Batt. Karlsruhe. Die auf den Weihnachtstag, nachmittags 3 Uhr, anberaumte Feier wurde mit einem von der Batt.-Musik vorgetragenen Musikstück „Die Ehre Gottes“ von Beethoven eingeleitet, worauf ein allgemeiner Gesang aus dem Militärgesangbuch folgte. Herr Militärpfarrer Baue hielt alsdann eine erhebende Weihnachtspredigt. Nachdem der Geistliche den Segen gesprochen hatte, trat der aus 50 Sängern gebildete Männerchor zusammen, um das von L. Baumann komponierte festlich entprechend abgeänderte Weihnachtslied „Komm mit deinem Engelslied“ vorzutragen. Ihm folgte ein Violinolo von Offiz. Steffo. Elser, sowie ein Violoncello von Kapellmeister Böhner, die reichen Beifall erzielten. Die außerdem vorgetragenen Männerdörche „Sturmgeschwörung“ von Dürner, „Heilige Nacht, a siehe Du“ von Beethoven und das zum Beschluß des 1. Teils vorgetragene Niederländische Dantelied legten Zeugnis ab, daß die Pflege des deutschen Liedes auch im Felde nicht vergessen wird. Im Eingang des zweiten Teiles hielt Herr Oberleutnant v. Bongsdorff eine begeisterte Ansprache an die verammelten Kameraden, die in ein dreifaches Hurra auf S. M. Kaiser Wilhelm II. auslief. Treffliche Vorträge unter der Leitung des Landsturmmanns Kerber (Hauptlehrer in Karlsruhe) wackelten mit Regitationen und Solis auf Harmonika und Klavier angenehm ab. Den Mannschaften brachte das Christkindlein von ihren Truppenteilen Weihnachtsgeschenke, bestehend in Geldbeträgen und nützlichen Sachen; auch kam während der Feier ein guter Stoff deutschen Bieres mit Abendkost, gelendet von der Kompagnie, zur Veranschaulichung. Mit dem Männerchor „Jahresrückblick“ von Leop. Haupt schloß die schöne Feier, die jedem Beteiligten in trauern Gedanken bleiben wird.

Der Rechenschaftsbericht der Stadt Karlsruhe 1914. Karlsruhe, 7. Jan. Der Rechenschaftsbericht der Stadt Karlsruhe für 1914 ist soeben im Druck erschienen. Er stellt ein statistisches Buch von 166 Seiten Umfang dar und ist in der üblichen übersichtlichen, klaren Weise gehalten.

Nach dem im Rechenschaftsbericht gegebenen Darlegungen beziffern sich die Einnahmen der laufenden Wirtschaft von 1914 auf insgesamt 12,3 Millionen (1913 11,7 Millionen). Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 5,2 Millionen Umlagen, 3,2 Millionen aus gemeinwirtschaftlichen Betrieben (Gaswerk, Wasserwerk, Elektrizitätswerk, Rheinischen Straßenbahn), sowie 1 Million aus Gebäuden und Grundstücken. Der Rest rührt aus Verkehrs-, Zuzugs-, Warenhaussteuer, Gebühren für Berechtigungen der Gemeindebeamten, Gebühren von Wegen, Kanälen etc. und sonstigen her.

Die Wirtschaftsausgaben belaufen sich insgesamt auf 11,4 Millionen (1913 10,6 Millionen). Hierunter sind enthalten für die Tilgung und Verzinsung der Schulden 3,7 Millionen, für die Schulen 2,2 Millionen, für die Verwaltung 1,2 Millionen, für die Armen- und Krankenpflege 1 Million, für Straßen, Wege, Gewässer 1 Million. Die übrigen Ausgaben waren für die Gesundheitspflege, die Straßenreinigung, die Kreisumlage, die Polizei und dergl. erforderlich.

Der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben beträgt somit 0,9 Millionen. Bezüglich der außerordentlichen Ausgaben ist zu bemerken: Der Stand der genehmigten Kredite betrug 36,3 Millionen. Verwendet wurden davon für 1914 7,8 Millionen. Der Restbetrag beläuft sich nach Abzug der früheren Verwendungen auf 16,5 Millionen.

Das Reinvermögen der Stadt beträgt nach der gesetzlichen Berechnung 14 Millionen. Nun dürfen aber nach § 29 der Städteordnung die Gebäude nur mit ihrem Steuerwert und die gemeinwirtschaftlichen Einrichtungen nur mit den Anlagekosten, jedoch nicht mit ihrem Verkehrswert aufgenommen werden. Wäre letzteres gestattet, d. h. dürften die Gebäude und Grundstücke mit ihrem mutmaßlichen Verkehrswert und die gewerblichen Anlagen mit ihrem Ertragswert in Berechnung gezogen werden, so würde sich das Reinvermögen von 14 auf 87 Millionen berechnen. Gegenüber 85 Millionen Ende 1913. Der am 1. August 1914 hereingebrachte Krieg hat somit das letzte Gefüge der Gemeinwirtschaft des Jahres 1914, welche für Friedenszeiten veranschlagt war, nicht wesentlich erschüttert. Gaswerk und Wasserwerk liefern immer noch bedeutende Ueberschüsse ab. Das Elektrizitätswerk erreichte allerdings keine voranschlagsmäßig vorgesehene Einnahme nicht, weil der Ausbau der Fernverleitung sich in die Länge gezogen hat. Für die Straßenbahn und den Schlacht- und Viehhof waren Zuschüsse vorgezogen, die nicht erforderlich wurden. Es konnten vielmehr beide Betriebe erhebliche Ueberschüsse abliefern. Die vorgesehene Zuschüsse für Rheinischen und Badeanstalten wurden nicht in voller Höhe in Anspruch genommen. Die Schulgebäude waren teilweise zu miltärischen Zwecken benötigt. Infolge dieses Umstandes und des Ein-

zugs etatmäßiger Beauftragte als Offiziere, wurden erhebliche Ausgabeersparnisse erzielt. Ferner konnte der Aufwand für Unterhaltung der Straßen und Wege, für die öffentliche Beleuchtung, Gehwegreinigung, Feste und Feiern eingespart werden.

Für außerordentliche Unternehmungen ergab sich ein Wenigeraufwand an Passivzinsen, dem allerdings, wenn auch nicht in so beträchtlicher Höhe wie die Ausgabeersparnis, eine Wenigererinnahme an Aktiva zinsen für vorübergehend angelegte Kapitalien gegenübersteht. Neben dieser ungünstigen Einwirkung ist ein Rückgang der Gebühren für die Tätigkeit der Gemeindebeamten zu verzeichnen; Umlagenbeiträge, Verkehrs- und Warenhaussteuer, Wertzuwachssteuer erbrachten nicht vollständig die vorgesehenen Ansätze. Für Umlageabgänge mußte eine bedeutend höhere Summe ausgegeben werden und die nicht gedeckten Ausgaben für das Heer, welche auf die Wirtschaft genommen wurden, bewirkten einen Mehraufwand von etwa 60 000 Mark. Sodann wurde die Wirtschaft mit Gaben von je 10 000 Mark für die Kriegsbefähigten in Ostpreußen und Elsaß-Lothringen belastet.

Der Abschluß des Wirtschaftsjahres 1914, das 5 Monate unter den Kriegswirren zu leiden hatte, kann hiernach als befriedigend angesehen werden.

Karlsruher Schwurgericht.

Karlsruhe, 7. Jan. Die erste Tagung des Schwurgerichts im Jahre 1916 beginnt am 10. Januar und dauert drei Tage. Zum Vorsitzenden wurde Landgerichtsdirektor Dr. Böker, zu seinem Stellvertreter Landgerichtsrat Meßler bestimmt. Zur Verhandlung kommen folgende vier Fälle: Am Montag, 10. Januar, vorm. 9 1/2 Uhr, die Anklage gegen Stabf. Friedrich Wilhelm, Postauswärtiger aus Forzheim, wegen Unterschlagung im Amte; nachmittags 4 Uhr die Anklage gegen Meßler, Josef, Tagelöhner, Ehefrau, Katharina geb. Glasfetter, aus Wöllersbach wegen Meineid; Dienstag, 11. Jan., vorm. 9 1/2 Uhr, die Anklage gegen Müller, Anton Josef Maria, Bankier aus Ludhams, wegen Verbrechen nach § 11 des Depot-Gesetzes; Mittwoch, 12. Jan., vormittags 9 1/2 Uhr, die Anklage gegen Eßtern, Wechtel, ledig, aus Forst, wegen Meineids.

Spielplan des Groß. Hoftheaters Karlsruhe.

(Angegeben ist der Preis für Spektst. I. Abteilung.) a) In Karlsruhe: Samstag, 8. Jan. A. 31. „Iphigenie auf Tauris“, Schauspiel von Goethe. 7—10 Uhr. (4 M) Sonntag, 9. Jan. B. 30. „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“ in 3 A. von Rich. Wagner. 6 bis gegen 10. (4.50 M) Montag, 10. Jan. C. 29. „Endlich allein“, Operette in 3 A. von Lehár. 7/8 bis gegen 10 Uhr. (4.50 M) Mittwoch, 12. Jan. B. 31. „La Traviata (Violetta)“, Oper in 3 A. von Verdi. 7/8 bis gegen 10 Uhr. (4.50 M) Donnerstag, 13. Jan. A. 32. „Ein Volkseind“, Schauspiel in 5 A. von Ibsen. 7 bis nach 10 Uhr. (4 M) Freitag, 14. Jan. C. 31. „Die selbige Ezzelenz“, Lustspiel in 3 A. von Presber und Stein. 7/8 bis nach 10 Uhr. (4 M) Samstag, 15. Jan. A. 34. „Erster historischer Lustspielabend: Der Bauer im Fegesfeuer“, Fasnachtsstück von Hans Sachs; „Die eheliche Wästin mit ihren drei vermeinten Liebsten“, Possenspiel von Jakob Auer; „Die geliebte Dornrose“, Singspiel von Andreas Grapthius; „Die eheliche Frau Schlampampe“, Lustspiel von Christian Reuter. 7 bis 10 Uhr. (4 M) Sonntag, 16. Jan. C. 32. „Die Hugenotten“, große Oper mit Ballet in 5 A. von Meyerbeer. 7/8 bis nach 10 Uhr. (4.50 M) Montag, 17. Jan. B. 33. „Mina von Barnhelm oder das Soldatenglied“, Lustspiel in 5 A. von Lessing. 7/8—10 Uhr. (4 M) b) In Baden-Baden: Dienstag, 11. Jan. 14. Mietkost. Zum erstenmal: „Die selbige Ezzelenz“, Lustspiel in 3 A. von Rudolf Presber und Leo Walter Stein. 7/8 bis nach 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 8. Januar: keine wesentliche Änderung.

Unser lieber Hans, Kriegsfreiw. im Teleg.-Battl. 4 ist am 31. Dezember 1915 im Felde einer schweren Krankheit erlegen. Familie Karl Fr. Alex. Müller.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 1. Januar unser früherer mehrjähriger Mitarbeiter Herr Rud. Jacobi Kriegsfreiw. u. Offiziersaspirant im 240. Res.-Inf.-Reg. Wir betrauern in dem Gefallenen einen überaus pflichterfüllen und treuen Angestellten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. Mehle u. Schlegel.

Statt besonderer Anzeige. Verwandten und Freunden die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser treuer Vater, Bruder, Schwager und Onkel Otto Neike, Geometer am 7. Januar 1916, morgens 3 Uhr, nach schwerer Krankheit im 56. Lebensjahr sanft im Herrn entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Anna Neike, geb. Seeliger. Karlsruhe, Nebeninstr. 8. II, den 7. Jan. 1916. Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. Januar 1916, nachmittags 1 Uhr statt. Von Beileidsbesuchen wird höflich gebeten, Abstand zu nehmen.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme nmläßig des Hinscheidens unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels Gustav Herdle sagen innigsten Dank Die trauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, Weingarten, 7. Januar 1916. Waldstraße 44.

Trauerbriefe und Dank sagungs-Karten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

Zu kaufen gesucht Biedermeyer-Bohnzimmer auch einzelne Möbel, wie Sofa, Sessel u. Tisch, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 324 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht Briefmarkensammlung auch alte Kreuzermarken jeder Art sucht Liebhaber zu kaufen. Angebote unter Nr. 327 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht: feiner Kinderwagen aus nur gut. Gummi, eol. Lauch gegen modern. Klappwagen. Angebote unter Nr. 334 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

10-15 Ster durrer, eichenes Holz zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 334 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Wörterbuch, griechisch, deutsch (Gensler, Menge) zu kaufen. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 335 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Guterhaltene Risten zu kaufen gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 338 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Kopf- und Nackenschützer. Gesetzlich geschützt D. R. G. M. Fürs Feld gemacht. Für Offiziere u. Mannschaften. Von einem Feldzugteilnehmer ausgedacht und ausprobiert. Am Helm oder Mütze zu befestigen. Für alle Waffen-Gattungen. Aus wasserdichtem, feldgraum Stoff. Preis per Stück Mk. 2.50. Zu haben bei Spiegel & Wels Kaiserstraße 76.

Fishe! Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100. Willkommene Liebesgabe: Malz-Bonbons eingewickelt 1/4 Pfund 30

Bekanntmachung.

Die Verzeichnisse der Betriebsunternehmer für die Beitragsleistung zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für die Gemarung Karlsruhe und die abgeforderte Gemarung Sordwald für das Jahr 1915 liegen vom 8. d. M. an während zweier Wochen zur Einsicht der Beteiligten offen, und zwar die Verzeichnisse für Karlsruhe-Stadt, den Stadtteil Mühlburg und die abgeforderte Gemarung Sordwald beim städtischen Kontrollbüro, Karl-Friedrichstraße 8, IV. Stock, Zimmer Nr. 179, Eingang von der Fähringerstraße, und jene für die Gemarkung Beierheim, Dorflanden, Grünwinkel, Rintheim und Rüppurr bei den Gemeindefretariaten dieser Orte.

Einsprachen gegen den Inhalt der Verzeichnisse können während obiger Frist und eines weiteren Monats schriftlich oder mündlich bei uns beim den Gemeindefretariaten erhoben werden.

Karlsruhe, den 6. Januar 1916. 336

Das Bürgermeisteramt.

Gut Heil!

MTV

Karlsruher Männerturnverein

Wiederbeginn des Turnens:

Samstag, den 8. Januar: Frauenturnen.

Montag, den 10. Januar: Männerturnen.

Der Turnwart.

Schwarzwaldeverein

Ortsgruppe Karlsruhe.

Wanderung:

Sonntag, d. 9. Jan. 1916

Baden — Lache — Schwarzwasserfall — Winterock — Schartenberg — Eisental. Abfahrt: 8 1/2 Uhr

Karlsruher Liederkreis E. V.

20

1841

Samstag, 8. Jan. 1916, abends 9 Uhr: **Zusammenkunft** im „Klapphorn“ 337

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

VEREIN

KARLSRUHE

Samstag, den 8. Januar d. J., abends 7 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung im Vereinslokal „Brinz Karl“.

Regimentskameraden sind willkommen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Mit der längeren Dauer des Kriegs haben sich für den regelmäßigen Zeitungsbetrieb ganz erhebliche Schwierigkeiten eingestellt, sowohl hinsichtlich der Personalbeschaffung, als auch infolge der veränderten Verhältnisse auf dem Rohstoffmarkt.

Wir möchten deshalb sowohl unsere Bezüher, als auch unsere Inserenten bitten, auf diese schwierige Lage Rücksicht zu nehmen, wenn bei der Zusendung der Zeitungen, oder beim Austragen derselben, Verspätungen vorkommen.

Eine so rasche und pünktliche Erledigung der Wünsche unserer Kundschaft wie im Frieden, ist nicht mehr durchführbar, wie auch die technische Herstellung der Zeitungen nicht mehr mit derselben Sorgfalt wie früher vorgenommen werden kann. Die Folgen davon sind: verspäteter Abdruck wichtiger Artikel, erhöhte Zahl von Druckfehlern, schlechterer Druck.

Ganz besonders würden uns die Freunde unserer Zeitungen verbinden, wenn sie beim Einsenden von Artikeln immer vor Augen haben wollten, daß die allergrößte Raumbeschränkung notwendig ist.

Wir möchten deshalb bitten, alle Einsendungen, besonders diejenigen von Vereinen und Korporationen, daraufhin gründlich anzusehen, ob nicht Worte und Sätze gespart werden können.

Sollte der eine oder andere Leser nicht sofort an dem einer Veranstaltung nachfolgenden Tag einen Bericht über dieselbe finden, so möge er daran denken, daß unsere Herren Redakteure mit Arbeit überhäuft sind, so daß sie unmöglich unverzüglich, etwa am selben Abend, ihre Berichte und Kritiken schreiben können, ja es wird wohl notwendig werden, in weniger wichtigen Fällen von Berichten vollständig abzusehen.

18216

Verein badischer und pfälzischer Zeitungsverleger.

Inventur-Verkauf

Spiegel & Wels

Im Hauptgeschäft und Knaben-Abteilung

doppelte Rabattmarken

oder **10%** in bar.

Grosse Auswahl, vorzügliche Qualitäten zu alten, vorteilhaften Preisen. 313

Montanus Bücher

in jedes Deutsche Haus

Leibchen 339

in Arten, die das Panzerkorsett vorzüglich ersetzen.

Büstenhalter

Leibbinden

Damen-Wäsche

und alle sonstigen **Damen-Artikel**

Große Auswahl reelle billige Preise

Reformhaus Neubert

Kaiserstraße 122.

Sehr guten **Mittag- u. Abendlich** empfiehlt Pension „Karlsr. G. III.“ zentrale Stadtlage. 8211.5.4

Benzin 138.47

und Ersatz für Motorenbetrieb liefert Chem. Fabr. F. Menzer, Karlsruhe i. B.

Ein junger schöner Hund sofort zu verkaufen in nur gute Hände. 8818 Schützenstr. 2, 3. St.

Darlehen

erhalten solvente Leute zu realen, günstigen Bedingungen, Bankausweis u. monatliche Ratenrückzahlung ohne Borkosten u. ohne Provisionsergütung.

A. M. Hoff, Karlsruhe, Nationalallee 51a, Tel. 2456. Anzutreffen nachmittags 12 bis 3 Uhr oder schriftl. Rückporto erbeten. 88826.1

Beamte

u. and. solb. Personen erhalten b. 50 Mt. an

Privatdarlehen

gegen Ratengabungen ohne Provision, Antr. un. Nr. 27 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Bucherer

empfeht: 143

Haferflocken

10kg Bfd. 55 Bfa.

1/2 Bfd.-Paket 32 Bfa.

Gebwürste

Stück 25 Bfa.

Bohnenwürste

Stück 25 Bfa.

Bucherer

in sämtl. Filialen.

Is. Nürnberger Schinkenmuffalat

fein und direkt im Geschmack, empfiehlt in 10-12 Dose zum billigsten Tagespreis. 12313

N. Wagenmann, Tel. 1952, Karl-Wilhelmstr. 14, Vertreter gesucht.

Korsetten! Korsetten!

gute Qualitäten, St. 2.50, auch Badmintonkorsetts, hell, braunrot, ausgerollt, jezt 21. 1/2 Wert das doppelte, Damen- und Kinder-Korsetts. Alles direkt aus der Fabrik. 8890.21, Karlsrufer 25, 1 Trepp.

Neigungsehe.

Junge gebildete mittel. Dame, 24 Jahre, vollsolide, mittelgroße Gestalt, mit naturlichem, heiterem Wesen, keine Forderungen, wünscht sich einen Lebenspartner mit vornehmer Denkart, Einn für Hauslichkeit und in guter Position; erwünscht auch II. Stadt od. idöne Landbesitz, da ich sehr naturliebend. Ausführenden Zuschriften an: Bild und Angabe der Vermögensverhältnisse erbeten unter Nr. 8894 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. Antr. un. Nr. 27 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ wird sofort zurückgeandt.

Milchenfräher

für Sand- und Kraftbetrieb, wenig gebraucht, für 200.- abzugeben. **H. Karrer**, Lagerhaus, Wülflinger 19.

Wintermantel

mit weichen Pelztragen billig zu verkaufen. Nummer 10, I.

Kleid

neues neuer Damenmantel, Radentleid, Cape, fein, eleg., neu, weiß, seid. Gut billig zu verkaufen. Verberstr. 13, II links (Gerzmann).

Stellen-Angebote

Gesucht per sofort oder 1. Februar 1916 von hiesigen Groß-Geschäft ein in Buchführung u. sonst. Büroarbeiten bewandertes **Fräulein**.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche un. Nr. 338 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Schlosser

für Bau und Reparaturen gesucht. **Schlosser G. Grofe**, 8870.3.1 Karlsruhe, Gerzentr. 5.

Filialeiterin-Gesuch.

Für ein hiesiges Geschäft wird eine tüchtige, lautionsfähige **Filialeiterin** gesucht.

mit einer eigenen weiblichen Hilfsperson gesucht. In Betracht kommen nur unbeschäftigte, möglichst zusammengehörige weibliche Personen. Gest. Angebote mit Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten unter Nr. 335 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ 2.1

Student

(Abitur) erzieht Nachhilfsstunden in Latein, Mathematik, Französisch und Englisch. Angebote unter Nr. 8884 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Berlören

eine Briefstafel. Inhalt 15. 1. u. Briefe. Der eheliche Partner wird gebeten, dieselbe abzugeben. 8810 **E. Krenn**, Wilhelmstr. 20.

Wolfshäudin verlaufen!

schwarz mit rostraum, abzugeben gegen Belohnung 8867 **Lachnerstr. 18, Dnnu.**

Zu verkaufen

Gelten günstige Gelegenheiten! **Goldgrube!**

Schwere unheilbare Erkrankung meines Mannes zwingt mich, mein altes, modernes Wein- und Bierlokal mit Damenbad, im Zentrum Hamburgs, inkl. voll. Inventar, fast für den bill. Vorpreis von 8500 Mark zu ver-
kaufen. Bei Einr. in Betr. 20 jeh. monatl. Ratenübersch. noch über 500 Mt. später das Doppelte u. mehr laut Bücher. Mein Unternehmen eignet sich sehr für alleinst. Dame, da leicht zu führen. Ang. von nur ernstl. Käufern erb. u. T. W. 56 an **Haasenst. & Vogler**, A.-G., Hamburg. 80a

Schäufelstergestell

benutzt, und 2 Schäfte, 3,20 m breit und 2,20 m hoch, 2,80 m breit und 1,60 m hoch, zu verkaufen. 8898 **Körnerstraße 31, 1. St.**

Mädchen

von 15-17 Jahren für häusliche Arbeit in Metzgerei auf 1. Februar gesucht. Angebote unter Nr. 331 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Stellen-Gesuche

Besseres Fräulein (Geschäftstochter) sucht Vertretungsstellen, würde auch jedes Geschäft übernehmen. — Angebote unter Nr. 8901 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Wägen gesucht

Wägen gesucht, Alters nicht

Filiale einer Bäckerei

od. sonst ähnlichen Posten zu übernehmen. Al. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter Nr. 8900 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wägen gesucht

Jung. Frau sucht Beschäftigung in Bäckerei u. Buzen, würde auch Laden- oder Büro-Reinigung übernehmen. Angebote unter 8877 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Vermietungen

Werkstatt

Schützenstraße 42 ist eine idöne Werkstatt auf sofort oder später un. mit Zweizimmerwohnung zu vermieten. Näh. parterre. 8886

Mädchen

für Damenwäsche, Korsetts, Schürzen und Herrenartikel gesucht.

Es wollen sich nur branchefundige, möglichst tüchtige Bewerberinnen melden, unter Angabe ihrer Ansprache unter Nr. 318 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Dampftranzführer

für System Jäger **gesucht.**

Schriftliche Angebote an **Raab, Karcher & Co.** G. m. b. H. 190 **Karlsruhe — Rheinhafen.**

Braver, kräftiger Junge

für leichte Beschäftigung gesucht. 340 **Kaiserstraße 81.**

Älteres Mädchen

selbständig im Kochen (bürgerl. Küche), Kriegswitwe nicht ausgeglichen, bei guter Behandlung auf 1. Februar in Metzgerei gesucht. Angebote unter Nr. 330 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Mädchen

von 15-17 Jahren für häusliche Arbeit in Metzgerei auf 1. Februar gesucht. Angebote unter Nr. 331 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Stellen-Gesuche

Besseres Fräulein (Geschäftstochter) sucht Vertretungsstellen, würde auch jedes Geschäft übernehmen. — Angebote unter Nr. 8901 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Wägen gesucht

Wägen gesucht, Alters nicht

Filiale einer Bäckerei

od. sonst ähnlichen Posten zu übernehmen. Al. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter Nr. 8900 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wägen gesucht

Jung. Frau sucht Beschäftigung in Bäckerei u. Buzen, würde auch Laden- oder Büro-Reinigung übernehmen. Angebote unter 8877 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Vermietungen

Werkstatt

Schützenstraße 42 ist eine idöne Werkstatt auf sofort oder später un. mit Zweizimmerwohnung zu vermieten. Näh. parterre. 8886

Einladen in Kistatt

Kaiserstr., mit Wohnung und Zubehör für jede Branche bestehend, p. 1. April billig zu vermieten. Angebote unter Nr. 50a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Lugartenstraße 35, Vorderhaus, ist eine idöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Anfragen im I. Stock. 8908

Händelstraße 28, Ecke Kaiserallee, in feinem ruhigen Hause, ist im I. Stock eine idöne Dreizimmerwohnung mit Manierde, Kamin u. allem Zubehör auf 1. April 1916 zu vermieten. Anfragen b. 10 Uhr an: **Häberle Rönker 24**, I. Stock, Telefon 2002. (81177

Schützenstraße 1, III. St., ist eine idöne Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Preis 500 M. Näheres 8894 **Stad.**

Lachnerstraße 9, 5. Stock, idöne Dreizimmerwohnung, Bad- und Kuchengas, auf 1. April zu vermieten. Näh. 3. Stock, rechts. 8881

Indolstr. 27 ist eine idöne Dreizimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Anfragen parterre. 8914.2.1

Schützenstraße 42 ist eine idöne Dreizimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. part. 8885

Winterstr. 27, Seib., sind 2 idöne 2 Zimmerwohnungen mit Kuchengas, auf 1. April zu vermieten. Näh. Nordh. 3. St. z. 8886

Kaiserstr. 122, bei Keller sind auf sofort 2 gut möbl. Zimmer mit Gas billig zu vermieten. Anfragen von 8-2 nachm. 8777.2.2

Zimmer zu vermieten sofort. 8911 **Welfenstr. 27, III. rechts.**

Wohnungs-Gesuch.

Auf 1. April 4-6 Zimmer mit Zubehör, zwischen Mühlburgerhof und Ritterstraße. Angebote mit Preis unter Nr. 326 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Dreizimmerwohnung auf April oder früher gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 8758 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Möbliertes Zimmer gesucht für sofort, möglichst mit vollständiger Verpflegung, von stud. chem. Angerichten bis spätestens Samstag früh 9 Uhr an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ unter Nr. 88a

Zwischen Herrenstraße u. Mühlburgerhof möbliert. **Zimmer**. Preis nicht über 20 M. Angebote mit Preis unter Nr. 8866 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Älteres, unabhängiges Fräulein sucht unmöbliertes, heizbares Zimmer. Gest. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 8873 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gemütl. Heim von ausw. Herrn, der monatl. einige Tage hier zu sein hat, gesucht. Angebote unter Nr. 8889 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.